

fällung des Silbers gleich wieder zur Extraction einer anderen Partie benützt werden.

Erze von Joachimsthal, die Herr P a t e r a neuerlich seinen Versuchen auf die eben angedeutete Art unterzog, mit einem Gehalt von 29 Mark und 8 Loth Silber im Centner, wurden schon nach einmaliger Behandlung bis auf 8 Loth entsilbert, und nach einer Wiederholung des Verfahrens waren die Rückstände nur mehr dreilöthig. Erze von Hodowitz mit einem Gehalte von 8 Mark 14 Loth verloren nach zweimaliger Behandlung, Fahlerze von Przibram mit einem Gehalte von 2 Mark, 2 Loth und 1 Quintel und zweilöthige Blendschliche nach einmaliger Behandlung ihren Silbergehalt bis auf ein Quintel.

Herrn P a t e r a's Versuche werden nunmehr den Anordnungen des hohen k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen zu Folge hier in Wien im chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt fortgesetzt werden.

Herr J. Heckel zeigte das Schwanzstück eines fossilen Fisches aus der Familie der Gadoiden oder Stockfische, welches im Tegel in der Ziegelei des Hrn. Alois Miesbach zu Inzersdorf am Wienerberge gefunden worden war, zur Ansicht vor. Seiner Untersuchung zu Folge gehört dieser Fisch aller Wahrscheinlichkeit nach zur Gattung *Brosmius*, mit welcher er in Bezug auf den Körperumriss, Schwanzstiel, Schwanzflosse und Beschaffenheit der Schuppen die grösste Uebereinstimmung zeigt. Der gemeinste jetzt lebende Fisch dieser Gattung, der Dorsch, wird bis drei Fuss lang und lebt in der Nordsee an den Küsten von Schottland, dann bei den Orkneys- und Faröer-Inseln. Die Auffindung eines fossilen Fisches aus der Familie der Gadoiden ist um so interessanter, als bisher noch nie ein Beispiel des Vorkommens eines solchen vorgekommen war.

Herr Miesbach übergab das merkwürdige Stück dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinete, und Herr Heckel sprach demselben seinen besonderen Dank für die Sorgfalt aus, mit welcher er jeden interessanten Fund für die Wissenschaft zu bewahren bemüht ist.

Herr Dr. Constantin v. Ettingshausen legte die im vorigen Sommer von Herrn Bergrath J. Czjżek am Fusse der Wand bei Wiener-Neustadt gesammelten fossilen Pflanzen, die er näher untersucht hatte, zur Ansicht vor. Nebst mehreren, die Kreideformation bezeichnenden Pflanzenarten fand er unter denselben häufig blattartige Theile monocotylar Gewächse, die sich durch ihren charakteristischen Habitus sogleich als Phylloiden von *Pandanus* zu erkennen gaben. Gegenwärtig leben die Arten dieses Geschlechtes nur auf sumpfigem Boden in einer feuchten und warmen Atmosphäre der Tropen, ausschliesslich nur in der Nähe des Meeres. Die bei weitem grösste Anzahl der Arten sind Inselbewohner, die Molukken haben 10, die Insel Bourbon allein 6 verschiedene Arten aufzuweisen. Diese Thatsachen scheinen auf eine gleich beschränkte Ausdehnung des Festlandes im Gebiete der Alpen zur Zeit der Ablagerung der Kreideformation hinzuweisen. Der Umstand, dass die Pandanusarten nur auf Kalkboden gefunden werden, — die Koralleninseln der Südsee sind oft dicht mit mehreren Arten derselben bewaldet — macht es nicht unwahrscheinlich, dass schon zu jener Zeit der Alpenkalk, Inseln bildend, aus dem Meere hervorragte, und ihnen zur Unterlage diente.

Herr Dr. M. Hörnes legte den Katalog der Bibliothek des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes, der von Herrn Custos P. Partsch entworfen wurde und von der k. k. geologischen Reichsanstalt im Druck herausgegeben

werden wird, vor. Es ist diese Bibliothek die einzige in Wien, in welcher Gelehrte, sowie Freunde und angehende Pfleger der Wissenschaft, die auf Mineralogie, Geognosie und verwandte Fächer bezüglichen Werke in einer grösseren Vollständigkeit finden und benützen können. Die Drucklegung ihres auf die zweckmässigste Art systematisch bearbeiteten Katalogs wird nicht nur diese Benützung wesentlich erleichtern, sie wird auch eine lehrreiche und nahezu vollständige Uebersicht der Literatur über 1) Mineralogie, 2) Geognosie, 3) mineralogische und geognostische Topographie, und 4) Petrefactenkunde gewähren, eine Uebersicht, die sich von jeder anderen Literatur-Zusammenstellung wesentlich dadurch unterscheidet, dass sie nur Werke enthält, die wirklich in der Bibliothek vorhanden und Dank der Liberalität des Vorstehers derselben jedem Freunde der Wissenschaft zugänglich sind.

Im Ganzen umfasst der Katalog 2841 Nummern, die in 10 Hauptrubriken gesondert sind. Am vollständigsten sind natürlich die schon oben aufgeführten 4 Rubriken vertreten. Ihnen schliessen sich an 5) Bergbau- und Hüttenkunde mit dem Anhang: Bergbohrer und artesische Brunnen, 6) Chemie, 7) Physik, 8) Geographie und Statistik, auch geographische Karten, 9) vermischte Schriften, 10) Zeit- und Gesellschaftsschriften. Jede dieser Rubriken zerfällt wieder in mehrere Unterabtheilungen und zur Erleichterung des Aufsuchens ist dem Ganzen ein alphabetischer Index beigegeben.

Dass die Drucklegung dieses Katalogs durch die Mittel der k. k. geologischen Reichsanstalt zu Stande kommt, ist als ein Beweis des freundlichen Zusammenwirkens zu betrachten, mit welchem die beiden grossen zur Förderung ähnlicher Interessen berufenen Anstalten in der Reichshauptstadt sich in ihren Aufgaben wechselseitig zu unterstützen beflissen sind.

Herr Bergrath J. Czjžek gab eine Uebersicht des Vorkommens von Gyps in Niederösterreich und den angränzenden Landestheilen. (Siehe Jahrbuch dieses Heft, Seite 25.)

11. Sitzung am 24. März.

Herr Bergrath Otto Freiherr von Hingenau, gab Nachricht über die bisher unternommenen Schritte zur Bildung eines Vereines zur geologischen Durchforschung von Mähren und Schlesien. In Folge einer Zuschrift, die er von Seite der Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt im vorigen Jahre erhalten hatte, und in der er aufgefordert worden war, die vorbereitenden Schritte zur Bildung eines derartigen Vereines anzubahnen, gab er bei den Wernerfesten in Mährisch-Ostrau und in Adamsthal die erste Anregung dazu. Die Bergwerksbesitzer und Bergbeamten von Mähren und Schlesien kamen seinen Vorschlägen mit grösster Theilnahme entgegen. Von ihnen und den anwesenden Freunden der Landeskunde überhaupt wurde beschlossen, den Verein zu stiften und ihn Werner-Verein zu nennen. Um jedoch die Gründung selbst nicht im raschen Verlaufe dieser reich ausgestatteten Feste zu übereilen, wurde beschlossen, erst alle nöthigen Vorarbeiten auszuführen, mit deren Durchführung beim Adamsthaler Feste Baron v. Hingenau beauftragt wurde, während beim Ostrauer Feste Herr Director Hohenegger, dessen Verdienste um die geologische Kenntniss von Schlesien allgemein bekannt sind, auserschen wurde, den Anknüpfungspunct für dieses Land zu bilden.

Diese Vorarbeiten sind nunmehr beendigt. Der erste gemeinsame, mit Hrn. Dr. Kolenati in Brünn skizzirte Entwurf von Statuten ist im Ein-